

und Beratung, Ausstellungswesen, Rechnungswesen, Architektur, Immobiliensektor, medizinische Dienstleistungen, Distribution einschließlich Groß- und Einzelhandel und Franchising, Dienstleistungen von Schiffsagenten, Lagerhaltung, Transport, audio-visuelle Dienstleistungen, Bankwesen, Wertpapiere und Versicherungen.

100%ige Tochterunternehmen können in den Bereichen Management und Beratung, Außenhandel, Einzelhandel und Franchising, nicht jedoch bei Dienstleistungen wie Rechnungswesen, juristische Dienstleistungen, Ausstellungsdienstleistungen und Werbung gegründet werden. (XNA, 29.6.03)

Um die Entwicklung des Hongkonger Tourismus zu fördern, sollen chinesische Einwohner der Provinz Guangdong die SVR leichter besuchen können. Diese Liberalisierung wird zunächst für die Städte Dongguan, Zhongshan und Jiangmen gelten und nach dem 1. Juli 2004 auch für die übrigen Regionen Guangdongs zutreffen. (XNA, 29.6.03)

Es wird mit positiven Auswirkungen des Abkommens für Hongkong gerechnet. Henry Tang, Secretary for Commerce, Industry and Technology, geht von einer Ersparnis von 750 Mio. HK\$ (96,2 Mio. US\$) an Zöllen und Gebühren für Hongkonger Unternehmen aus. Das Abkommen wird auch vor dem Hintergrund der schwierigen Situation Hongkongs begrüßt, die durch ein niedriges BIP-Wachstum und einer Arbeitslosenquote von rd. 8% geprägt ist. (AWSJ, 29.6.03)

Während das Abkommen offiziell als wichtiger Stimulus für die Hongkonger Wirtschaft gefeiert wird und die Kommentare der Hongkonger Medien sehr positiv sind, gibt es auch kritische Stimmen. So interpretieren einige ausländische Analysten die Vereinbarung als Metapher für die Misswirtschaft der Hongkonger Führung, die eher an dem Schutz ihrer politischen Interessen in Beijing und den Interessen der großen Hongkonger Unternehmensgruppen als an der Belebung der lokalen Wirtschaft interessiert sei.

Fraglich sei auch, ob die Handelsliberalisierung noch viel Sinn mache, da der überwiegende Teil der verar-

beitenden Industrie Hongkongs schon auf dem chinesischen Festland produziere. Gewarnt wird auch hinsichtlich der willkürlichen Einräumung von Präferenz beim Zugang zum Dienstleistungssektor auf dem Festland. Dies könne zu einer Ausweitung von korrupten Verhaltensweisen führen. Darüber hinaus könnte die Favorisierung Hongkongs durch China die Reputation Hongkongs in der WTO unterminieren. Auf der politischen Ebene, so die Kritik, präsentiert sich Beijing mit dem Abkommen als Helfer in der Not. Auch für die Position von Tung Chee-hwa stelle die Vereinbarung eine gute Gelegenheit dar, von der öffentlichen Unzufriedenheit mit den neuen Sicherheitsgesetzen über „Subversion“ abzulenken. (IHT, 24.6.03)

Selbst der Präsident der Hong Kong Chamber of Small and Medium Businesses, Allen Yung Chan-lung, ist eher zurückhaltend hinsichtlich der Bewertung des CEPA. Die Forderung nach einem zollfreien Handel sei bereits vor Jahren gestellt worden. Mit Blick auf die anstehenden Zollsenkungen der WTO bis 2005/06 komme die Vereinbarung mit Festlandchina zu spät. Auch der Annahme, dass durch das CEPA ein größerer Anreiz für ausländische Investoren bestehe, in Hongkong Produktionsstätten aufzubauen, stimmt Yung Chan-lung nicht zu. Erst müssten die genauen „rules of the game“ bekannt werden, bevor die positiven Auswirkungen für Hongkong bewertet werden könnten. (SCMP, 23.6.03) -schü-

SVR Macau

33 Besuch des Außenministers von Ost-Timor

Am 21. Juni traf der Außenminister von Ost-Timor Jose Ramos-Horta zu einem fünftägigen Besuch in Macau ein. Die frühere portugiesische Kolonie war im Mai 2002 nach dreieinhalb Jahrhunderten unter Kolonialherrschaft, 24 Jahren unter indonesischer Besatzung und drei Jahren UN-Protoktoratsverwaltung souverän geworden. Ost-Timor gehört zu den 20 ärmsten Staaten der Welt. Macau als

ebenfalls ehemalige portugiesische Kolonie hat gute Beziehungen zu dem jungen Staat, der der „Gemeinschaft der portugiesischsprachigen Länder“ angehört (dazu zählen noch Portugal, Brasilien, Kap Verde, Guinea-Bissau, São Tomé und Príncipe, Angola und Mosambik mit einer Gesamtbevölkerung von 200 Mio.). Dem 53-jährigen Diplomaten war 1996 zusammen mit Bischof Carlos Belo, Führer der katholischen Mehrheit Ost-Timors, der Friedensnobelpreis verliehen worden.

Ramos-Horta traf u.a. mit Regierungschef Edmund Ho und dem Direktor des Tourismusamtes Joao Manuel Antunes zusammen. Der Außenminister erhofft sich von Macau mit seinen reichhaltigen Erfahrungen im Tourismusgeschäft Hilfe bei der Entwicklung des Tourismus in Ost-Timor. Zur besseren Kooperation plane seine Regierung die Einrichtung einer Vertretung in Macau. Edmund Ho sicherte seinem Gast die gewünschte Unterstützung beim Aufbau des Tourismus in Form von Personalausbildung zu. Ramos-Horta teilte dem Macau-Korrespondenten der Hongkonger *South China Morning Post* (SCMP) mit, er betrachte Macau als natürliches „Nervenzentrum“ Ost-Timors für die Förderung von Handel und Investitionen in Ostasien, vor allem in China. China war eines der wenigen Länder, das 1975 die Demokratische Republik Ost-Timor anerkannte, bevor kurz darauf Indonesien mit amerikanischer Rückendeckung dort einmarschierte. Macau hat letzten Mai den ersten Jahrestag der Unabhängigkeit Ost-Timors gefeiert. Ein Priester aus Ost-Timor in Macaus katholischer Diözese dankte der früheren Regierung Macaus für die Aufnahme von etwa 1.000 Flüchtlingen in den 90er Jahren. Fast alle von ihnen sind entweder nach Ost-Timor zurückgekehrt oder haben sich in Portugal und Australien niedergelassen. (XNA, 22., 23.6.03; SCMP, 30.5., 27.6.03) -ljk-

34 SARS-Sonderdezernat aufgelöst

Der Minister für soziale Angelegenheiten und Kultur Fernando Chui Sai On (ebenfalls für das Ressort Gesundheit zuständig), der das SARS-Sonderdezernat leitet, erklärte am 30. Juni die erste Phase der SARS-Vor-

beugung für beendet. Das Ergebnis nannte er einen vollen Erfolg. In Macau hat es schließlich trotz der Nähe zu den schwer betroffenen Gebieten Hongkong und Guangdong nur einen Fall von SARS gegeben. Der Patient konnte geheilt werden. Chui gab bekannt, dass das Dezernat die Schließung seines Kontrollzentrums und die Einstellung des SARS-Telefondienstes mit Wirkung vom 1. Juli an beschlossen habe, da kein neuer Fall aufgetreten sei und die Epidemie in anderen Teilen der Welt abgeschwächt sei. Die Regierung werde aber die bisher getroffenen Vorbeugemaßnahmen fortsetzen: Bewohner und Touristen an Hygiene erinnern, die neuesten Gesundheitsrichtlinien veröffentlichen und die Zusammenarbeit mit anderen Regionen und Ländern stärken. In einer zweiten Phase werde auf der Insel Coloane ein Erholungs- und Isolierzentrum gebaut und der fünfte Stock des Krankenhauses Conde S. Januario, der zur SARS-Klinik bestimmt worden war, für die Behandlung von Infektionskrankheiten umgebaut. Dort würden weiterhin Ausbildungskurse für Krankenpfleger stattfinden. In der dritten Phase werde in der Nähe des Krankenhauses ein Zentrum für ansteckende Krankheiten errichtet. Das Sonderdezernat war am 29. März auf Anordnung von Regierungschef Edmund Ho geschaffen worden, um die Vorbeugemaßnahmen gegen SARS zu koordinieren, und zwar mit Mitgliedern der Ämter für Gesundheit, Bildungs- und Jugendangelegenheiten, zivile und städtische Angelegenheiten und Tourismus, des Informationsamtes der Regierung, des Wohlfahrtsinstituts und der Feuerwehr.

Der Minister gab bekannt, dass der Direktor des WHO-Hauptquartiers für die Region Westpazifik Shigeru Omi am 28. Juli mit einem Expertenteam nach Macau kommen werde, um sich über SARS-Vorbeugemaßnahmen und -Kontrolle zu informieren und Empfehlungen für die weitere Arbeit zu geben. Es ist dies der ranghöchste WHO-Beamte, der bislang Macau besucht hat. In den Monaten April, Mai und Juni hatte sich jeweils ein WHO-Experte über die SARS-Situation in Macau informiert. (Macau Government Information Bureau web site, www.gcs.gov.mo, 30.6.03; XNA, 4.7.03) -ljk-

35 Engere wirtschaftliche Partnerschaft des Festlands mit Macau

Auch Macau will mit dem chinesischen Festland eine Vereinbarung über eine engere wirtschaftliche Partnerschaft treffen, wie sie am 29. Juni in Hongkong in Anwesenheit des chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao unterzeichnet wurde. Wirtschafts- und Finanzminister Francis Tam führte am 20. Juni in Beijing mit dem stellvertretenden Handelsminister An Min erste Gespräche über das „Mainland-Macau Closer Economic Partnership Arrangement“ (CEPA). Beide Seiten tauschten sich über den Handel mit Frachtgut und Dienstleistungen sowie über die Vorzugsbehandlung bei Investitionen aus. Das CEPA wird Tams Ansicht nach den gegenseitigen Investitionen zwischen dem Festland und den beiden Sonderverwaltungsregionen (SVR) nützen, indem es ein günstigeres rechtliches Umfeld für Handels- und Wirtschaftsbeziehungen in den drei Gerichtshoheiten schafft, die unter der WHO getrennte Zölle haben. Im Rahmen des CEPA sind Frachtgutexporte aus den beiden SVR vom Zolltarif befreit, und eine Reihe von Bereichen in der tertiären Industrie auf dem Festland wie Management, Rechtsberatung, Ausstellungen, Werbung, Rechnungsprüfung, medizinische Dienste und Frachtgutdistribution stehen Investoren in Hongkong und Macau offen. Francis Tam und An Min erwarten, dass eine Vereinbarung über die tatsächliche Durchführung des Programms innerhalb eines Jahres erzielt wird. Tam wies darauf hin, dass die Artikel in Macaus CEPA aufgrund anderer wirtschaftlicher Bedingungen etwas von der Hongkonger Fassung abweichen werden. Die Regierung werde in einem drei- bis viermonatigen Anhörungsverfahren die Meinungen von Geschäftsleuten zum Entwurf des CEPA einholen. (XNA, 19., 20.6., 3.7.03) -ljk-

36 Grünes Licht für die Brücke Hongkong-Macau-Zhuhai?

Der Bau einer Brücke zwischen Hongkong, Macau und Zhuhai hat inzwischen anscheinend von allen beteiligten Seiten grünes Licht bekommen. Zuletzt äußerte der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao am 30. Ju-

ni bei seinem Hongkong-Besuch seine Zustimmung. Die chinesischen Behörden seien aber immer noch mit der Durchführbarkeitsstudie befasst. Wen machte diese Äußerungen beim Zusammentreffen mit Hongkonger Delegierten des Nationalen Volkskongresses und der Politischen Konsultativkonferenz. Die SCMP meldete, dass die Hongkonger Ministerin für Umwelt, Transport und öffentliche Bauten, Sarah Liao, vom Institut für umfassendes Transportwesen unter der Staatlichen Entwicklungs- und Reformkommission in Beijing einen vorläufigen Bericht bekommen und einige kleinere Änderungsvorschläge gemacht hätte. Mit der Studie, die gemeinsam von der Hongkonger Regierung und der Kommission in Beijing in Auftrag gegeben worden war, war im März begonnen worden. Nach Aussage von Delegierten habe der Ministerpräsident die Brücke als wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung Hongkongs bezeichnet. Die Koordinierung zwischen Hongkong, Macau und der Provinz Guangdong sei unabdingbar. Kasinokönig Stanley Ho sagte – ebenfalls am 30. Mai –, sein Unternehmen Shun Tak Holdings mit Sitz in Hongkong werde „bestimmt“ einen Anteil von 20% an dem Projekt übernehmen. Die 29 km lange Brücke soll y-förmig Hongkong von San Shek Wan im Süden des Chek Lap Kok Flughafens aus mit dem Westufer des Perlfusses (Zhujiang) verbinden. (SCMP, 1., 8.7.03) -ljk-

37 Einkommenssteuer gesenkt

Macaus Legislativversammlung billigte Ende Juni einstimmig eine Gesetzesvorlage zur Senkung der Einkommenssteuer. Der Exekutivrat hatte der Vorlage „Revision of Income Tax Bylaw, Business Revenue Tax Bylaw and Rights and Obligation over Tax“ bereits am 11. Juni zugestimmt. Im Oktober soll das Gesetz erlassen werden. Danach hat Macau eine der niedrigsten Einkommenssteuern auf der Welt. Die progressive Einkommenssteuer wird um drei Prozentpunkte, von 10-15% auf 7-12% gesenkt. Alle Steuerzahler bekommen eine 25%ige Steuerbefreiung auf den zu versteuernden Anteil ihres Einkommens zusätzlich zu einer Reihe steuerfreier

Zuwendungen. Keine Steuern werden auf Einkommen bis zu 95.000 MPtc (vorher: 85.000) im Jahr erhoben. Auch die über 17.000 Staatsbediensteten, politische Amtsinhaber, Lehrer und der Klerus sollen fortan Einkommenssteuer zahlen. Einige Vertreter der Staatsbediensteten werden möglicherweise gerichtlich gegen eine solche Entscheidung vorgehen. Der Präsident der Vereinigung der Staatsbediensteten Macaus, Jose Pereira Coutinho, meinte, eine Besteuerung der Staatsbediensteten ohne entsprechende Entschädigung würde direkt ihre verfassungsmäßigen Rechte im *Basic Law* von Macau verletzen. Darin heißt es in Artikel 95, dass ihnen auch für die Zeit nach Errichtung der SVR die Beibehaltung ihrer bisherigen Privilegien bestätigt wird. Regierungsbeamte sehen solchen möglichen Auseinandersetzungen gelassen entgegen. Für sie steht Artikel 25, der die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz proklamiert, über Artikel 95. Die Regierung betont, dass die Maßnahme „soziale Gerechtigkeit und steuerliche Gleichheit“ gewährleisten solle. Widerstand gegen das Gesetz käme bei der einfachen Bevölkerung schlecht an, die im Durchschnitt ein Drittel des Gehalts der Staatsbediensteten verdient. Selbst nach Erweiterung des Steueretzes werden aber nur etwa 13% von Macaus Arbeitskräftepotenzials Einkommenssteuer zahlen, das nur 3% der direkten Steuereinkünfte der Regierung im Gegensatz zum Glücksspielsektor mit etwa 85% ausmacht. Unternehmensberater sehen noch Spielraum für weitere Steuersenkungen, z.B. eine Senkung um drei Prozentpunkte bei der progressiven Körperschaftsteuer, die zurzeit 2-15% beträgt. Macaus BIP wuchs im ersten Quartal diesen Jahres um 16,5% im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum. An Steuereinnahmen aus dem Glücksspiel nahm die Regierung in den ersten fünf Monaten 35% mehr ein als im Vergleichszeitraum 2002. (Macau Government Information Bureau website, www.gcs.gov.mo, 11.6.03; SCMP, 16.5., 4.7.03) -ljk-

38 Mehreinnahmen an Glücksspielsteuer

Die Glücksspielsteuer brachte im Mai unter dem Einfluss von SARS 601 Mio. MPtc (72 Mio. US\$), 20% we-

niger als in einem normalen Monat ein. Insgesamt erhielt die Regierung aber in den ersten fünf Monaten mehr Steuern aus der Glücksspielindustrie als im Vergleichszeitraum 2002. 3,89 Mrd. MPtc (468 Mio. US\$) bedeuteten einen Zuwachs um 34,9% und machten schon über die Hälfte der für dieses Jahr geschätzten Summe aus. Die Regierung hatte mit Steuereinnahmen von 6,8 Mrd. MPtc (819 Mio. US\$) im Jahr 2003 gerechnet. Letztes Jahr brachten die Glücksspielsteuern 7,6 Mrd. MPtc (950 Mio. US\$) ein, ein Plus von 35,7% im Vergleich zu 2001.

Am 1. April 2002 hatte der neue Vertrag der Regierung mit der Sociedade de Jogos de Macau (SJM, Macau Gaming Company) begonnen. SJM ist aus der Macau Tourism and Amusement Company des Kasinokönigs Stanley Ho hervorgegangen. Am ersten Jahrestag des neuen Vertragsabschlusses hatte SJM 9 Mrd. MPtc (etwa 1,1 Mrd. US\$) an Steuern bezahlt, was fast zwei Drittel der jährlichen Einnahmen der Regierung ausmacht. Nach Aussage Stanley Hos sind in dem einen Jahr seine Einnahmen aus der Glücksspielindustrie um 19% gestiegen. (XNA, 2.4., 20.6.03) -ljk-

Taiwan

39 Taiwan führt Zusatz „Taiwan“ auf Reisepässen ein

Ab 1. September 2003 soll auf dem Umschlagdeckel neuer Reisepässe für die Bürger Taiwans zusätzlich zum offiziellen Staatsnamen „Republic of China“ das Wort „Taiwan“ erscheinen. Als praktischen Grund nannte Außenminister Eugene Chien (Jian Youxin), dass Taiwaner auf Auslandsreisen immer wieder für Bürger der Volksrepublik China gehalten werden, deren englischer Staatsname bis auf den Vortatz „People's ...“ gleich lautet. Bei Umfragen gaben 16% der befragten Taiwaner an, mit dem bisherigen Reisepass schon Probleme gehabt zu haben, mindestens teilweise auf Grund einer solchen Verwechslung.

Die klärende Ergänzung einzuführen war schon lange im Gespräch. Zunächst hatte sich vor allem die Op-

position dagegen gestemmt. Der Widerstand war jedoch nicht geschlossen und wich zuletzt einer pragmatischeren Sicht der Dinge. Dennoch verlautete warnend, der Zusatz sei ein Schritt in Richtung weg vom Status quo zu erklärter Unabhängigkeit Taiwans. So sieht es vor allem die VR China. Es blieb jedoch bei antitaiwanischen Kommentaren in festländischen Medien. Aus Furcht vor massiveren Reaktionen hatte Taiwan die Umsetzung der Passdeckeländerung zuletzt im Februar 2003 verschoben: Im Umfeld möglicher internationaler Spannungen wegen des Irakkrieges wollte die Regierung alles vermeiden, was Beijing hätte provozieren können.

Es ist bezeichnend, dass wegen einer solchen Lappalie, wie sie der „Taiwan“-Zusatz im Grund darstellt, monatelang diskutiert wird. Auf beiden Seiten der Taiwan-Straße misst man Symbolen, die die Fragen nationaler Einheit bzw. Autonomie verknüpfen, einen außerordentlich hohen Stellenwert bei. Wer, wie die festländische Seite, hinter der Änderung des Passerscheinungsbilds politische Motive vermutet, hat daher zweifellos Recht, nur sind diese Motive ebenso zweifelsfrei auch legitim. An Taiwans Status und dem zukünftigen Schicksal des Landes ändert sich durch die Passbeschriftung ohnehin nichts. (TT, 10.6.03; CNAT, nach BBC PF, 12.6.03; TH, 12.6., 13.6.03; RMRB, nach BBC PF, 17.6.03) -hws-

40 Copyrightverletzungen ins Strafrecht aufgenommen

Anfang Mai hatte sich Taiwan von der US-Regierung erneut an den Pranger gestellt gesehen: Die Inselrepublik war zum dritten Mal in Folge auf die „Kontrollliste erster Klasse“ wegen schwachen Schutzes geistigen Eigentums und unzureichenden Einschreitens gegen Produktpiraterie gekommen. Jetzt endlich durfte man sich auch über Lob freuen: Sowohl die europäische wie auch die amerikanische Handelskammer in Taipei begrüßten die Verabschiedung eines Gesetzes, nach dem Copyrightverletzungen (und damit auch Verletzungen des Warenzeichenrechts) fortan strafrechtlich verfolgt werden, sodass die